

# Verlegen ist schön. Sammeln ist schöner

Benedikt Taschen zeigt in Madrid erstmals Werke aus seiner großen Kollektion moderner Kunst

VON LOTHAR SCHMIDT

1980 kaufte er sein erstes Kunstwerk, eine Lithographie von Konrad Klapheck. Benedikt Taschen war damals 19 Jahre alt, Gymnasiast und Jungunternehmer. Inzwischen ist der Mann, der das Kunstbuch zur Massenware machte, nach Ansicht der Direktorin des Museums Reina Sofia, Ana Martínez de Aguilar, „einer der größten Sammler Europas und Amerikas“.

Im Museumsanbau von Jean Nouvel zeigt der Verleger nun erstmals einen Teil seiner Sammlung und bestückt die Dependance, im Palacio Velázquez, und ihre Kippenberger-Ausstellung gleich mit. Es sind vor allem Künstler der eigenen Generation, die Taschen sammelt: Albert Oehlen, Martin Kippenberger, Cindy Sherman, Thomas Struth, Jeff Koons, Günther Förg, Wolfgang Tillmans. Über die Größe der Sammlung will

er nichts sagen, doch fast alle Künstler sind mit wesentlichen Werkpositionen vertreten.

Wie in seiner Verlagsarbeit zeigt sich eine für deutsche Verhältnisse ungewöhnliche Verbindung von Masse und Klasse. Kippenbergers Gondel „Sozialkistentransporter“ schippert fett durchs edle Galerie-



Jeff Koons  
 „Pink Panther“ von  
 1988 in  
 Porzellan ist  
 Teil der  
 Ausstellung  
 im Reina  
 Sofia-Zentrum

FOTO: KATALOG

weiß, Koons ironische Pornospielchen lächeln von der Wand, und hinter der polierten Stahlbüste Ludwig XIV. desselben Künstlers jagt Tillmans Concorde-Serie durch den Himmel. Auch „Big Nudes“ von Newton sind mit dabei.

Es ist ein deftiges und opulentes Mahl, hochkarätig und in einem gewissen Sinn volksnah. Irgendwo glaubt man die Wurzeln des Verlegers als Comicsammler und -händler zu ahnen, manchmal plakatativ, aber niemals plump.

Der leidenschaftliche Hobbyboxer Taschen bevorzugt eine poppig-bunte, manchmal politisch-satirische Kunst. Auch das erinnert an das Verlagsprogramm. Ohnehin seien Kunst und Buch „wie Huhn und Ei“ und somit nicht von einander zu trennen. „Im Prinzip folge ich meinem Gefühl“, erklärt Taschen seine Sammlungspolitik. Einen Themenschwerpunkt gibt es ebenso wenig wie einen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mit den meisten Künstlern verbindet ihn Freundschaft. Zum engeren Kreis gehörte Martin Kippenberger und zählen Albert Oehlen und Günther Förg, die „Ur-Truppe“ des Galeristen Max Hetzler, der als Freund und Kunsthändler wesentlich zur Sammlung beigetragen hat. Auch der Premieren-Ort Madrid erklärt sich durch die engen Kontakte der Köln-Connection: Oehlen und Kippenberger haben Ende der Achtziger in Spanien gearbeitet.

Viele der Arbeiten Kippenbergers aus der Parallelausstellung waren bisher unveröffentlicht, weil sie in einem der Verlagshäuser von Taschen an der Wand hingen. Mit dieser Exklusivität ist es jetzt freilich vorbei. Der Verleger hat zu den Ausstellungen zwei A3-große Kataloge drucken lassen. Natürlich im eigenen Verlag.

Madrid, Reina Sofia, bis 15. Januar, Katalog (Taschen): 40 Euro.